

Burgen und Schlösser in Bayern



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Weißenburg

Wülzburg- Das Pentagon in Franken

Von Frank Buchali

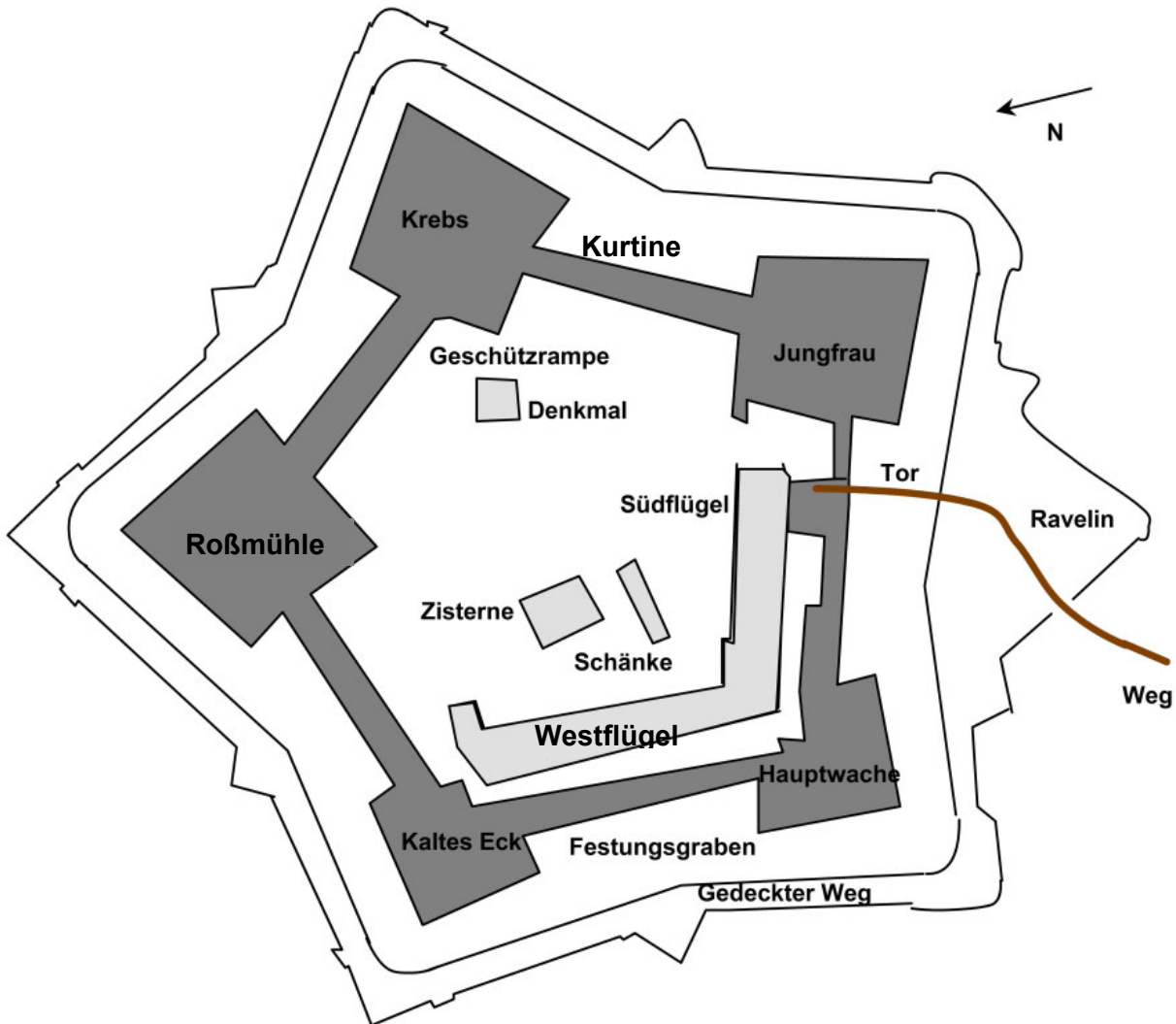
Auf der höchsten Bergkuppe der südlichen Frankenalb südöstlich vor Weißenburg thront die mächtige Festung Wülzburg. Die mächtige Festung wurde als „Schwester“ der [Plassenburg](#) erbaut und dominiert ähnlich wie der Hohenasperg oder [Hohenneuffen](#) über die umliegende Region.



Blick in den Festungsgraben



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers nach R. Joppien

Auf den ersten Blick wurde anstelle des vorher hier gestandenen Benediktinerklosters eine fünfeckige, gleichmäßige pentagonale Festungsanlage auf dem 650 Meter hohen Berg über den heutigen Weißenburger Stadtteil Wülzburg errichtet. Drei der Bastionen („Krebs“, „Roßmühle“ und „Jungfrau“) sind jedoch stärker befestigt als die Bastionen „Kaltes Eck“ und „Hauptwache“, da diese nicht den abfallenden Hang als natürlichen Schutz haben¹. Diese sogenannten Bastionen

ermöglichten den optimalen Beschuss des Vorfeldes und Bestreichung der eigenen Verteidigungswerke. Man unterscheidet dabei sogenanntes Flankenfeuer aus benachbarten Bastionen parallel entlang der Kurtinen (Mauerzüge zwischen den Bastionen), Kreuzfeuer auf den Feind von zwei Bastionen aus, Frontalfeuer und Schrägfeuer aus einer Bastion auf beliebige Punkte in das Vorfeld der Festung.

Offenbar aus Kostengründen errichtete der Bauherr nur zwei der ursprünglich auch pentagonal ausgerichteten fünf Schlossflügel. Die vorhandenen Flügel wurden auf der weniger gefährdeten Seite zum steilen Berghang erbaut. Auf dieser Seite befinden sich auch der Zuweg und das Tor. Im Westflügel befindet sich der seit 2010 wieder ca. 143 Meter tiefe Brunnen². Sechs Regenwasserzisternen, eine davon im Hof, unterstützen die Wasserversorgung ab dem 19. Jahrhundert zusätzlich. Die Gesamtanlage ist von einem gemauerten, tiefen Festungsgraben umgeben, welcher von einem weiteren gedeckten Weg mit Waffenplätzen gesichert wird.

Auf der Torseite ist der Vorplatz der Festung durch ein sogenanntes Ravelin³ gesichert. Durch zunehmende Feuerkraft in der Renaissance waren Burgen verteidigungstechnisch nicht mehr Stand der Technik, der Beruf des Festungsbaumeisters war gefragt. Es wurden ausgeklügelte Verteidigungsmechanismen erdacht, um die Projektile der Kanonen der Belagerer abzuhalten und durch Verwendung von viel Masse (Erdwälle, Erdabdeckung) deren Einschläge zu dämpfen. Um von den Mineuren (auch ein Beruf dieser Zeit) nicht „unterminiert“ zu werden, wurden tief gemauerte Festungsgräben gezogen und mit speziellen Vorwerken wurde der Feind und dessen Waffen auf Distanz gehalten.⁴



Geschichte

Spätestens seit dem 11. Jahrhundert stand auf dem Areal das Benediktinerkloster von Wülzburg. Offenbar soll die Gründung des Klosters schon wesentlich früher (8. Jahrhundert) erfolgt sein.

Ende des 14. Jahrhunderts war das Kloster im Besitz der Burggrafen von Nürnberg, welche ab 1415 Markgrafen von Brandenburg waren. Durch die Besitzer kam auch

das Kloster in die kriegerischen Auseinandersetzungen der Nürnberger. Dadurch wurde 1451 das Kloster in Brand gesetzt.

Nachdem es Anfang des 16. Jahrhunderts aufgelöst und nur noch als Bauernhof und kurz als Kollegiatstift⁵ verwendet wurde, wurde das Gelände zum Festungsbau eingeebnet. Markgraf Georg Friedrich der Ältere von Brandenburg-Ansbach und -Kulmbach gab den Auftrag zum Bau der Festung

Die Festung wurde 1588 von Georg Berwart dem Älteren geplant⁶ und durch seinen Sohn Blasius um 1600 nach dem Tode des Vaters fertiggestellt.

1631 wurde die Festung an die kaiserlichen Truppen Tillys kampflos und unbeschädigt übergeben und konnte trotz langer schwedischer Belagerung nicht erobert werden. Erst 1649 gelangte die Anlage wieder in Besitz der Brandenburg-Ansbacher.

Vom 17.-19. Jahrhundert diente das Bauwerk als Staatsgefängnis.

1806 kam die Festung an das Königreich Bayern und wurde renoviert. 1882 wurde die Gesamtanlage bis auf den Südflügel des Schlosses an die Stadt Weißenburg verkauft. Im Ersten Weltkrieg war ein Kriegsgefangenenlager untergebracht, wobei Charles de Gaulle der berühmteste Inhaftierte war.



Festungsgraben

Heute befindet sich im Kasernenbau eine Haushaltsschule und es werden große Summen zur Erhaltung der Renaissancefestungsanlage zur Verfügung gestellt. Fachlich betreut wird die Renovierung vom Bayrischen Landesamt für Denkmalpflege.⁷



Wachthäuschen

Infos (Ohne Gewähr)

Anfahrt über die B13, Abzweigung Richtung Oberhochstatt/Wülzburg

Parken vor der Festung kostenlos möglich

Öffnungszeiten

Mai bis Mitte Oktober

Samstag: 13.00 - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.00 - 17.00 Uhr

täglich während der bayr. Pfingst- und Sommerferien:

Montag bis Samstag: 13.00 - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.00 - 17.00 Uhr

Die letzte Führung beginnt um 16.00 Uhr

Infotelefon: 09141 907124

¹ Neumann, Hartwig: Festungsbaukunst und Technik, Augsburg 2000, Seite 52 ff

² Der Festungsbrunnen wurde zwischen 2006-2010 ausgeräumt und neu vermessen- Herzlichen Dank für die Info an einen unserer Leser

³ Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, „Ravelin: Außenwerk einer Festung, Vorwerk“

⁴ Meyer, Werner: Deutsche Burgen, Schlösser und Festungen, Frankfurt 1979: Ab Seite 170 beschreibt der Autor den Bau der Festungen und die Belagerungstechniken

⁵ Gemeinschaft von Säkularkanonikern/Weltgeistlichen

⁶ Hotz, Walter: Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg, Darmstadt 1979, Seite 244 ff

⁷ Zeitschrift der Deutschen Burgenvereinigung, Band IV, Braubach 2004, S268